Medienkonferenz Volksinitiative Kulturlandschutz bei Gewässerkorrektionen / 1. Juni 2016

Masslose Geldverschleuderung ohne Nutzen

Von Heinrich Frei, Vize-Präsident Bund der Steuerzahler (BDS) Schweiz, Weinfelden

Die Renaturierung von Gewässern ist eine fragwürdige Machenschaft.

Die Gesamtsanierung der Thur sollte 440 Mio Franken Kosten.

Der Teilabschnitt zwischen Bürglen und Weinfelden mit der Länge von 3,7 km ca. Fr. 30 Mio, also kostet 1 km Fr. 8,1 Mio. Dass es deutlich mehr kosten wird, ist absehbar.

Da steht in der Botschaft:

Erreicht die Thur durch Seitenerosion und Laufverlagerung die Interventionslinie, werden durch die massgebenden Stellen informiert. Sie beraten über mögliche Massnahmen zum Uferschutz, welche sofort, oder zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden können. Da sind Mehrkosten vorgesehen.

Die Bauarbeiten verändern das Landschaftsbild temporär negativ und verunmöglichen die Erholungsnutzung in Teilbereichen.

Wenn die Thursohle um 0,8 - 1,2 m angehoben wird, sollte die Überschwemmungsgefahr verringert werden.

Das ganze Vorhaben ist eine masslose Geldverschleuderung, welche überhaupt keinen Nutzen bringt. Die Kosten von 360 Mio Franken, welche eine Überschwemmung verursachen würden, ist von den Sternen geholt.

Die gleiche Aktion wie im Thurgau läuft auch im Kanton Luzern mit der Reuss- Renaturierung. Das unsinnige Vorhaben das Schweizweit über 3 Milliarden kosten würde, kann durch die Ablehnung im Thurgau und Luzern gestoppt werden.